

06. Sitzung des Jugendhilfeausschusses des Rates der Stadt Sankt Augustin
am 23.02.2011

Tischvorlage zu TOP 10 – Drucksache Nr.: 11/0088

**Ergebnisse des Workshops für Jugendliche zur Entwicklung einer
jugendfreundlichen urbanen Mitte**

Ergebnisse des Workshops 28.01.2011
Stadtjugendring – Neues Stadtzentrum Sankt Augustin
Stellungnahme der Jugend- und Sozialverbände zur Urbanen Mitte
Ergebnisse der Arbeitsgruppe des Kinder- und Jugendparlamentes
Ideensammlung des Jugendstadtrates

Ergebnisse des Workshops 28.1.2011

„Jugendfreundliche urbane Mitte“

Teilnehmer/innen: Erwachsene: 10 (aus DKSB, Lebenshilfe, SJR und Fraktionen)
 Jugendliche: 19 (aus Realschule Niederpleis und Menden, Hauptschule, Albert-Einstein-Gymnasium und Jugendstadtrat)

Ergebnisse der einzelnen Arbeitsschritte:

a) Hinweise zum momentanen Planungsstand
 anhand von vorhandenem Kartenmaterial

b) Ist-Analyse als Kartenabfrage:

- a) Was ist gut und sollte erhalten bleiben
- b) Was ist schlecht und muss geändert werden

+ soll so bleiben	- fehlt, wird gewünscht	- soll weg
Apotheke	H&M	Aussehen
Getränkemarkt	New Yorker	Zu viel Stein, zu grau
Chinarestaurant	C&A	Wasseranlage Marktplatz
Dönerladen	DM-Markt	Vögele
Intersport	Starbucks	Adler
Saturn	Mc Donalds	Erotik-Shop
Foto-Shop	Foot Locker	Nagelstudio
Creativ-Insel	Kino	Sicherheitsdienst
Real	Mehr Vegetation	Vodafone / O2
Sauberkeit, Hygiene	Mehr Veranstaltungen	
Ausstellungsmöglichkeit für Schülerprojekte	Jugendräume mit Technikausstattung	
Bücherei	Schatten	
Bücherstube		
Marktplatte für Veranstaltungen		
Spielgeräte		
Lebensmittelgeschäft (real)		
Kleiner Geschäfte		

Ergebnisse des Workshops 28.1.2011

„Jugendfreundliche urbane Mitte“

b) Kartenabfrage im Anschluss an eine Traumreise:

Aufenthaltsqualität	Veranstaltungen Events	Jugendräume Treffpunkte	Infrastruktur	Aussehen
Identifikation mit Sankt Augustin	Kino-Kultur (1)	Treffpunkte (1)	Radwege (1)	Alles luftiger, freier, höher
Echtes Zentrum (3)	Unterhaltung	(4) Kostenlose Jugendangebote (4)	Besser Parksituation auch für Räder	Grüner, nicht alles in einem Gebäude (2)
Leute halten sich auf und flanieren (1)	Restaurants	Eisdiele (2)	mehr Mülleimer	Vegetation für alle was dabei
Veranstaltungen am Abend (7) (1)	Ausstellung von Schülerprojekten (1)	Bowlingbahn	Veranstaltungssaal + Bühne (3) (1)	einladend interessant
Sportl. Events (z.B. Beachvolleyball)		Auch für Rollstuhlfahrer (1)	Parkbänke	(8) grüner (4)
gemeinschaftliche Aktionen		(2) Info-point	Bücherstube	Natur-Atmosphäre
(1) Einbindung in Schulalltag	Trends	Internet-Cafe	Bücherei	Grünanlagen (1) (1)
(2) Kein reines Einkaufszentrum (1)	Tanzschule Disco		Spielgeräte erhalten	Entspannung
(2) Platz für Aktionen (Flohmkt, Karneval, Weihnachtsmarkt) (1)	Modebewusste Läden (5)		Marktplatte für Veranstaltungen (1)	Sauberkeit
Musik während Einkauf (1)			Lebensmittel Elektromarkt Mode	Mehr Bäume und Pflanzen
Wohlfühlatmosphäre			Moderne Straßen und Überwege	Atmosphärische Beleuchtung
Barrierefrei ! (3)			Gute Erreichbarkeit	moderner

c) Beschlussvorschlag der Teilnehmer des Workshops

Die Teilnehmer des Workshops bitten den Jugendhilfeausschuss und die anderen politischen Gremien der Stadt, sowie NRW.Urban, die im Workshop gesammelten Ideen und Anregungen aufzunehmen, zu diskutieren und bei den weiteren Planungen umzusetzen.

d) Punkteabfrage nach Prioritäten (Ergebniss siehe Tabelle oben)

(1) = Jugendliche (1) = Erwachsene

Junge Urbane Mitte

-Neues Stadtzentrum Sankt Augustin-



Bei der Umfrage des Stadtjugendrings Sankt Augustin e.V. zum neuen Stadtzentrum Sankt Augustin wurden Jugendliche der Sankt Augustiner Jugendverbände, sowie die Schüler des Albert-Einstein-Gymnasiums befragt.

Ihrer Meinung nach ist das heutige Stadtzentrum von Sankt Augustin für Jugendliche nicht sehr interessant und ansprechend. Ein Großteil nutzt lieber das Angebot in den Nachbarstädten und fährt nach Bonn, Siegburg oder Köln. Jedoch würde das Zentrum in Sankt Augustin häufiger besucht werden, wenn das Stadtzentrum attraktiver und ansprechender gestaltet wäre und es ein passendes Angebot gäbe.

Die am Häufigsten genannten Geschäfte und Boutiquen sind Bekleidungsgeschäfte, wie H&M, Claires, New Yorker, Bijou Brigitte. Als Drogeriemarkt wurde DM häufig genannt. Auch ausgefallene Geschäfte, wie ein Outdoor- oder Musikinstrumentladen wurden von den Jugendlichen aufgezählt. Für das leibliche Wohl wünschten sich die meisten Befragten Mc Donalds, Burger King oder Subway.

Beim Thema Freizeitangebote standen Kino, Disco sowie Kneipe und Café hoch im Kurs. Ebenfalls war fast überall der Wunsch nach Grünflächen und Parkanlagen zu lesen. Ein ganz besonderes Anliegen ist ein Party- oder Bandprobenraum im neuen Zentrum. Und selbstverständlich dürfen Spiel- und Sportanlagen nicht fehlen.

Bemängelt wird die Erreichbarkeit des Zentrums aus den Stadtteilen Menden, Meindorf und Birlinghoven. Hier wünscht man sich bessere Busverbindungen, die auch abends länger fahren. Ansonsten wird die Erreichbarkeit positiv bewertet. Jedoch auffallend häufig gibt es Beschwerden, dass Fahrräder geklaut oder demoliert werden.

Eine engere Kooperation zwischen den einzelnen Bildungseinrichtungen (Hochschule, Gymnasien und Volkshochschule) wird auch sehr häufig begrüßt.

Die befragten Jugendlichen sehnen sich nach einem modernen Stadtzentrum mit attraktiven Angeboten, wo sich alle Generationen treffen können und immer was los ist. Ein belebtes Stadtzentrum für alle Bürger.

An der Fachhochschule Rhein-Sieg wurde ebenfalls diese Umfrage vom AStA durchgeführt. Die Ergebnisse aus dieser Umfrage decken sich weitgehend mit den Ergebnissen der Umfrage im AEG und bei den Jugendverbänden. Jedoch liegt der Fokus der Studierenden mehr auf passender Gastronomie und Studenten-Kneipen, sowie einem Internet-Hotspot im neuen Einkaufszentrum. Auch das Sport- und Freizeitangebot, wie z.B. Basketballfeld, Fitnessstudio und Bowlingbahn, sowie ein kulturelles Angebot würden sehr häufig gewünscht. Das Wegenetz zur FH wird bemängelt.

Stellungnahme der Jugend- und Sozialverbände im Jugendhilfeausschuss zur geplanten Neuerrichtung des Sankt Augustiner Stadtzentrums Urbane Mitte

Die Verbände stellen fest, dass die Planungen vorrangig die Neuerrichtung eines kommerziell ausgerichteten HUMA-Einkaufszentrums beinhalten. Die Anliegen, das Zentrum zukünftig stärker auch zu einem sozialen Mittelpunkt vor allem auch für jüngere Mitbürger Sankt Augustins zu machen, wird vor allem an drei Aspekten festgemacht: Die erwartete höhere Attraktivität der Geschäfte und Gastronomie, die Schaffung von Grünflächen und einen Veranstaltungs- und Partyraum (mit Bühne am Karl-Gatzweiler-Platz). Hierzu stellen die Verbände fest:

1. Die Verbände erkennen und unterstützen den Wunsch der Jugend nach einer Neuen Urbanen Mitte, die zum Chillen und Bummeln einlädt und durch Kino, Jugendmodegeschäften und low-price-Gastronomie für Jugendliche attraktiv ist.

2. Junge Menschen erwarten, dass es im Zentrum geeignete Grünflächen umgeben von schattenspendenden Bäumen gibt, wo es möglich ist, neben dem Verweilen sich kostenfrei und ungezwungen sportlich zu betätigen, zu grillen oder einen Kaffee zu trinken. Derartige Park-Flächen würden sowohl die Begegnung der Generationen, als auch interkulturelle Begegnungen befruchten. Gerade dem Dialog der Generationen und Kulturen wird nach Ansicht der Verbände zukünftig ein immer größerer Stellenwert beizumessen sein. – Die geplanten Grünflächen am Einkaufszentrum erfüllen nicht ausreichend die Erwartungen an eine grüne Oase.

3. Natürlich bieten Erlebnisse wie Feste und Großveranstaltungen emotionale Bindungen für jüngere und ältere Mitbürger. Eine Bühne kann dies bereichern. Jugendliche beklagen das Nicht-Vorhandensein von Räumen für eigene Veranstaltungen, Konzerte, Feiern. Darüber hinaus bleibt das Bedürfnis bestehen, dezentral eigene Räumlichkeiten nutzen zu können. Offene Türen, ein Jugendzentrum und Ferienangebote können niemals von Planungen im Zentrum ersetzt werden.

4. Um nicht nur alten und behinderten Menschen den Zugang zum Zentrum zu erleichtern, sollte das Zentrum nicht nur barrierefrei, sondern auch im Wegenetz von allen Richtungen unkompliziert und attraktiv erreichbar sein. Die Befragung Jugendlicher zeigte, dass junge Menschen in einem Zentrum vor allem die Funktion der Zusammenführung aller Generationen und Gruppierungen einer Gesellschaft für wichtig halten. Konkret aber beklagen Jugendliche vor allem die mangelhaften Busanbindungen zum Zentrum.

5. Das eigentliche sozialkulturelle Leben in unserer Stadt spielt sich in Vereinen, Kirchengemeinden und den Stadtteilen ab. Dort bieten sich Chancen andere Mitmenschen kennen zu lernen und empathisches Verständnis für andere zu entwickeln. Unsere zukünftige Gesellschaft ist noch viel stärker als heute auf jegliches soziales und ehrenamtliches Engagement in Verbänden und Kirchen angewiesen.

Einige Verbandsvertreter sehen aber durchaus in der Umgestaltung der sog. Urbanen Mitte eine Chance, jungen Menschen mehr Attraktivität als schnöde Beton-Urbanität zu bieten.

Ergebnisse der Arbeitsgruppe des KiJuPa zum Thema „Kinderfreundliche Neugestaltung des Stadtzentrums“ vom 3.9.2010

Diese Ergebnisse werden im nächsten Stadtforum zum Thema „Neue urbane Mitte“ eingebracht.

Teilnehmer/innen: Laura Schreiner, Mark Baumann, Anna Röttger, Simon Alfert
Klaus Engels (Stadtverwaltung), Robin Steffens (Jugendstadtrat)
(viele andere Abgeordnete hatten wegen Termenschwierigkeiten abgesagt)

Wozu nutzt ihr das Stadtzentrum:

- Hausaufgaben machen (auf der Bank)
- Wasserspielplatz
- Weg zur Schule
- mit Freunden verabreden, Freunde treffen
- Pause RSG
- Einkaufen
- Bücherei
- Musikschule
- Hund ausführen

Was findet ihr am jetzigen Zentrum gut:

- Bücherei im Zentrum
- viele Geschäfte
- Wasserspielplatz
- Parkplatz

Was findet ihr am jetzigen Zentrum nicht gut:

- zu wenig Farbe
- zu wenig Natur
- Spielplatz zu klein
- zu viel freier Raum
- Zustand der Brücke über Bahngleise
- zu wenig Fahrradständer

Traumreise

In einer „Traumreise“ reisten die Anwesenden ins Jahr 2015, ein Jahr nach Fertigstellung des neuen Stadtzentrums und bewunderten die neuen Möglichkeiten für Kinder und Erwachsene.

Folgende Dinge wurden nach Rückkehr ins Jahr 2010 berichtet und anschließend nach Wichtigkeit mit Punkten bewertet (Anzahl der zugewiesenen Punkte in Klammern):

Spiel- und Freizeitmöglichkeiten

Raum mit Spielkonsolen (3)
Kinderland (1)
Tobebereich (1)
betreuter Spielebereich im HUMA (1)
großer Spielplatz (bis Hotel Regina) (1)
Kunstrasenplatz auf dem HUMA-Dach
Fitness-Studio
Minigolf-Platz
Bühnen für Kulturveranstaltungen (1)
Kino (1)

Natur im Zentrum

Wand mit großem Aquarium (1)
Bäume auf dem HUMA-Dach (1)
Windkraftwerk auf dem HUMA-Dach (1)
Hecken um die Marktplatte als Zaun
Tiere

Einkaufsmöglichkeiten

H&M, C&A, New Yorker, Ernstings Family u.a (3)
Spielzeugladen (2)
Einkaufsmöglichkeiten für Schule, Schuhe und Kleidung (1)
Blumenladen (1)
Bücherstube (1)
Musikgeschäft (1)
Banken

Für die Pause

Mac Donalds (3)
Kiosk
Cafeteria
Essen für Schüler (preiswerter)
Raum für Hausaufgaben

Sonstiges

S-Bahn als U-Bahn
Rampen und Aufzüge für ältere Menschen und Behinderte (1)
Einkaufspassage in Richtung Schule (1)
überdachter Marktplatz (1)
Kirchenraum, um sich zurückziehen zu können

Ideensammlung des JSR bei Jugendlichen zum Thema „Jugendfreundliche urbane Mitte“

Ideenwand bei der Jugendstadtratsparty:

- bessere Busverbindungen u.a. bis Birlinghoven
- Plätze zum abends Abhängen (Straßenbahn ist trist)
- Mehr Aktivitäten für Jugendliche
- MacDonalds
- Platz für Großveranstaltungen, z.B. Flohmarkt
- Platz zum Fußball gucken (Public Viewing)

Ideen aus dem Online-Forum:

- Subway, McDonalds oder Dönerbude
- etwas, „wo man sich zusammensetzen kann“ als Jugendlicher oder junger Erwachsener
- Mehr Platz für Sport
- Inlinerfreundliche Wege
- Disco
- Open-Air-Konzerte
- Bühne
- Spielplatz und Kinderbetreuung

Ergebnisse eines Arbeitstreffens von Mitgliedern des Jugendstadtrates:

- Treffmöglichkeiten für JugendlicherEinkaufsmöglichkeiten
- Restaurant (Pizza Hut, McDonalds o.ä)
- Raum zum Feiern (Geburtstag, Party u.a.)
- Raum für Theater, Kabarett etc.
- Spielplatz für Kinderbetreuungmehr Grün
- Bäume, die Schatten spenden
- Aufenthaltsraum für Hausaufgaben zu machen oder sich auf Referate vorzubereiten
z.B. in der Stadtbücherei.